

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 349. Sonntag, den 15. December 1861.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 5200 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 15. December.

— Ueber die Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs liegen dem „Dr. J.“ aus allen Theilen des Landes zahlreiche Berichte vor. Ueberall ist der 12. Decbr. in festlicher Weise begangen worden: Reveillen der Militär-, Schützen- oder Stadtmusikchöre, Flaggen schmuck. Schulfeierlichkeiten, Festdiners der Mitglieder der Behörden, und in Garnisonstädten des Officiercorps, der Gemeindevertreter und Corporationen, Beleuchtung der öffentlichen Plätze am Abend werden übereinstimmend aus fast allen Städten gemeldet.

— Auf eine vom Leipziger Verein ehrenvoll verabschiedeter Militairs (Veteranen) an Se. Maj. den König am 12. Dec. Vorm. 11 Uhr abgegebene telegraphische Depesche des Inhalts: „Der Leipziger Verein ehrenvoll verabschiedeter Militairs fühlt sich gedrungen, das Gefühl neuer Liebe und inniger Verehrung gegen den allverehrtesten Landesvater durch die tiefinnigsten, ehrfurchtsvollsten Glückwünsche zu Allerhöchstdessen heutigem Geburtsfeste hierdurch aufrichtigst und unterthänigst kundzugeben. Möge der Allgütige unseren erhabenen König noch lange zur Freude seines Volkes und zum Segen des theuren Sachsenlandes erhalten“, ist nach einer Stunde folgende Rückantwort eingetroffen: „Der König an den Verein verabschiedeter Militairs zu Leipzig. Herzlichen Dank für die guten Wünsche. Johann.“

— Im photographischen Atelier des Herrn Hansstängel erschien gestern Mittag 12 Uhr Se. Majestät der König um sich in verschiedenen Stellungen porträtiren zu lassen, was bis halb zwei Uhr währte.

— Gestern Mittag wurde das Spielwaarenlager von Arras in der Seestraße durch den hohen Besuch J. Maj. der Königin, sowie J. K. H. der Prinzessinnen Sidonie und Sophie ausgezeichnet.

— Aus Dresden vom 5. Decbr. wird der „A. J.“ geschrieben: „Nach den Vorbereitungen zu schließen, die am königlichen Hofe in dieser Beziehung getroffen werden, dürfte die Entbindung unserer Frau Prinzessin Georg in der zweiten Hälfte des Monats Januar k. J. zu erwarten sein.“

— Zur Feier des 12. Decembers gab der Freiherr v. Burgk seinen sämtlichen Berg- und Hüttenbeamten (über 100 an der Zahl) in der Leichschänke ein solennes Mittagsmahl.

— Zum Besten der Gustav-Adolph-Stiftung wird Dienstag, den 17. d. Mts. Abends 7 Uhr Herr Dr. Referstein, Lehrer an der hiesigen Handelsschule, eine Vorlesung „über Entstehung und Tragweite der deutschen Reformation“ im Stadtverordneten-Saale halten.

— In Betreff der vorgestern referirten Gerichtsverhandlung ist nachzutragen, daß der Diebstahl in der Schreiberstraße Nr. 3 Herrn Mehlhändler Andreas Wulenk betroffen hat.

— Das Sprichwort: „Undank ist der Welt Lohn!“ erwies sich dieser Tage an dem Armenvorsteher, Herrn Zinggießermeister Böhmer. Nachdem selbiger an verschiedene Almosenempfänger weiblichen Geschlechts mehrfach Holz und Kohlen ver-

theilt hatte und sich nach seiner erst kürzlich gekauften Pelzmütze umsieht, ist solche verschwunden. Eine der Frauen hatte sie aus Dankbarkeit für empfangene Wohlthat mitgehen heißen. Im vorigen Jahre wurden seiner Frau bei gleicher Gelegenheit zwei silberne Fingerhüte geklemmt.

— Zweites Theater. Am Geburtstage Sr. Maj. des Königs war das Theater festlich erleuchtet und in sinniger Weise mit Lannenreisern geschmückt. Der von Herrn Franke gesprochene Festprolog brachte in poetischer Weise die Gefühle treuer Landesfinder zum Ausdruck, nur konnte man den leisen Wunsch nicht bergen, es möchten dem Sprecher kräftigere Lungen gewachsen sein, auf daß er mit geringerem Kraftaufwand alle Räume des Hauses besser durchdringe. Etwas langsameres Sprechen hätte vielleicht diesem Ziele näher gebracht. — Ueber das vorgeführte Lustspiel: „Ein Blatt Papier“ von F. Lichterfeld läßt sich leider wenig Günstiges sagen. Ist auch dessen Sujet nicht geradezu eines der allergewöhnlichsten, so entbehrt es doch jeder Tiefe und zeigt in der Bearbeitung bedauerliche Längen. Nachdem sich die Handlung mühsam in den zwei ersten Acten entwickelt hat, schließt sie im dritten ab, ganz so endend, wie sich im Anfang vermuthen ließ und obendrein fast ohne jeden Effect! Daher war es auch erklärlich, daß besonders die Nebenacteurs mit einer gewissen Unlust ihre Rollen memorirt hatten, vulgo des Souffleurs wesentlich bedurften und trotzdem sich wiederholt versprochen, wodurch das Ensemble nicht gewann. Ja, hätte nicht Frau Director Mesmüller mit Herrn Frohmüller und Herrn Weßnig durch ihr anerkannt braves Spiel das Ganze gehalten, so war ein vollständiges Fiasco zu befürchten. — Ruhe deshalb dies Blatt Papier sanft in der Gruft der Theaterbibliothek und werde ihm deren Staub leicht!

Ad.
— Derselbe Vortragende, der in einer früheren geselligen Zusammenkunft des Turnvereins die Geheimnisse des Baues unserer Erde, so weit es überhaupt Menschen möglich ist, enthüllte, fesselte am Freitag die Zuhörer nicht minder durch einen Vortrag über den Plan der Schöpfung im Thierreich. Er legte in Kürze dar, daß die vorsündfluthlichen Thiere, deren Skelette wir unter der Erde finden, keine Stammväter der jetzt lebenden Thiere seien. Aber wie sind diese entstanden? Durch Eier. Wo kommen die Eier her? Aus was entstand der Baum? Aus Blütenstaub oder Saamen. Wo aber kam dieser her? Dies Alles sind Fragen, die wir nicht anders beantworten können, als daß die unsichtbare Hand des Schöpfers aller Dinge sie schuf. Die Thiere, welche am wenigsten complicirt in ihrer Zusammensetzung sind, waren die ersten, welche geschaffen wurden, wie z. B. die Würmer, ihnen folgten immer vollkommener, bis das größte und herrlichste Geschöpf, der Mensch, zur Erde kam. Ob eines aus dem anderen entstand? Wohl nicht, die Grenzen, die zwischen jeder der Classen des Thierreichs bestehen, sind zu bestimmt, um eine solche Behauptung aufzustellen. Und wie viele Jahre dazwischen liegen, ehe wieder eine Generation vollkommener als die vorhergehende ent-